

Liebe Leserin, lieber Leser,

Trachten? Na ja. Schönes Hobby, wenn man eine Leidenschaft für die Bekleidungsgehnheiten von anno dazumal hat. Aber sonst? Als Gegenstand der historischen Forschung ein Leichtgewicht, die Aufzüge zu Festen und Veranstaltungen versprühen ein bisschen Heimattümelei und haben was von Kostümierung. Ich glaube, ich war nicht der Einzige, der das so sah. Mittlerweile, nach einigen Wochen näherer Beschäftigung mit den Ausgeh-Garnituren unserer Ur- und Ururgroßeltern, muss ich zugeben: Diese Sicht war ziemlich oberflächlich. Respekt vor den Alten, die mit unglaublicher Kreativität und handwerklichem Können ihren Sonntagsstaat selber herstellten. Die Trachten waren allesamt Unikate, richtige Kunstwerke zum Teil, die mit der heutigen Dirndl-Ware von der Stange absolut nicht zu vergleichen sind. Und Respekt vor denen, die viele der betagten Gewänder – oder zumindest Teile davon – in zig Privathaushalten ausfindig gemacht haben. Die sie wieder herrichteten, und die neue schneiden nach origina-

Noch umzukommen, nachdem der Krieg schon zu Ende war, hat sicher eine besondere Tragik. In Muldenberg bitten Mitte Mai 1945 mehrere kriegsgefangene deutsche Soldaten ins Gras, als eingesammelte Fundmunition, die sie in der Talsperre entsorgen mussten, explodierte. Auch von ihren amerikanischen Bewachern überlebten das Unglück nicht alle.

Eine Generation liegt der Fall der Mauer nun schon wieder zurück, das umwälzende Ereignis ist erst vor wenigen Wochen gewaltig gefeiert worden – von der Bevölkerung mit ehrlicher Freude, von Politik und Medien mit penetrantem Eifer. Wir liefern in dieser Ausgabe einen Beitrag von Hubert Schierl zur Wende. Der damaligen Pfarrer von Straßberg war dabei, als Anfang 1990 ein erster Hilfstransport des Oelsnitzer Roten Kreuzes nach Rumänien aufbrach. Schierl, heute Ruheständler, ist mit einer Rumänin verheiratet und hat viele Verwandte im einstigen „Paradies“ Ceauscescu, im dem das Volk ganz andere Härten zu erdulden hatte als in der DDR

ZITAT

Die geheime Geschichte der sogenannten Großen ist leider meistens ein Gewebe von Niederträchtigkeiten und Schandtaten.

Johann Gottfried Seume (1763 - 1810), deutscher Schriftsteller

len Vorlagen. Denn es wäre ansonsten ein authentisches Stück Heimatgeschichte verloren gegangen.

Ohne eine Wegbeschreibung des Hausherrn ist die Adresse für den Ortsfremden nicht ganz einfach zu finden. Es geht erst über einen Waldweg, ehe man an ein großzügiges, saniertes Einfamilienhaus älterer Bauart gelangt. In der Abgeschlossenheit ein solches Gebäude zu finden, erwartet der Besucher nicht. Bis Eberhard Baldauf aufklärt. Der Gastronom, seit einiger Zeit im Ruhestand, hat das Haus 2006 zurückgekauft. Es gehörte in den 1930er-Jahren seinem Großvater und galt mit seinen weitläufigen Außenanlagen als eine der größten Sommer-Gaststätten im Vogtland.

Eine Uniform war das Größte zu den Kaisers Zeiten. Wenn einer größeren Stadt das Militär fehlte, dann hatte sie ein Imageproblem. Plauen ging das so. Industriebetriebe, Schulen, Theater, Gastronomie ... – die Infrastruktur wuchs und gedieh an der Schwelle ins 20. Jahrhundert. Nur eine Kaserne, die fehlte. Also setzte der Stadtrat alle Hebel in Bewegung, um von den anderswo in Sachsen stationierten königlichen Truppenteilen ein Regiment abzukriegen.

und immer noch dringend Unterstützung benötigt.

Als Unternehmer hinterließ Gottfried Lattermann nicht so große Fußabdrücke, sein Vermächtnis besteht eher aus Noten und Reimen. Der Geschäftsführer des Morgenröther Hammerwerks ersann den früher vielgesungenen „Schwamma-Marsch“. Ich als 1957 Geborener kam für den Hit eine Generation zu spät, doch ich kann mich noch gut erinnern, dass meine Mutter das Hohelied aufs Pilzesuchen gelegentlich zum Besten gab. Die Melodie und ein bisschen Text sind sogar hängengeblieben – unfreiwillig selbstverständlich, denn aufs Schmettern solcher Weisen stand in meiner Altersgruppe niemand.

Zum Schluss noch ein kleiner Nachtrag: Unsere Geschichte über das schweizerisch-sächsische Stickereikartell von 1886 im „Historikus“ 5-2014 ist bei den Eidgenossen so gut angekommen, dass die „Vorarlberger Stickereiwirtschaft“, eine Fachgruppe innerhalb der dortigen Wirtschaftskammer, sie auf Facebook hochgeladen hat. Über solche Resonanz freut man sich doch.

Ihr Andreas Krone

Inhalt

Titel – Kleider zum Vorzeigen

Trachten waren die guten Stücke im Schrank, die individuell gefertigt und von Alt zu Jung weitergegeben wurden ... 8

Gastronomie

Im Naturpark Irrgang nahe Falkenstein fanden einst um die 2.000 Ausflugs Gäste Platz ... 4

Mundart

Louis Riedel: Der Auster ... 7

Militär

Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts wurde Plauen Garnisonsstadt – endlich, meinten die Stadtväter ... 12

Episode

Die unfreiwillige Zerstörung der Talsperre Muldenberg im Mai 1945 ... 14

Erfindung

Seit wann gibt es eigentlich ... Ortstafeln? ... 17

Stichwort

Mitten im ostdeutschen Umbruch startete in Oelsnitz im Januar 1990 der erste Hilfstransport nach Rumänien ... 18

Kaleidoskop

Museen und Ausstellungen, Buchtipps, Berufe früher, Redewendung ... 20

Person

Der Morgenröther Hammerherr und Volksmusik-Komponist Gottfried Lattermann erlebte schwere letzte Jahre ... 22



Geschenk zum 60. Geburtstag: 1939 gossen die Eisenwerker von Morgenröthe-Rautenkranz ihrem Betriebsführer Gottfried Lattermann eine Glocke. Sie ist neben dem rekonstruierten Hochofen zu besichtigen. Pbk

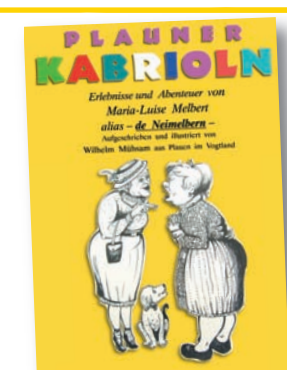
Alltag

Winter 1904 – nach der Arbeit vergnügten sich die Massen beim Schlittschuhlaufen ... 25

Bildrätsel

Zeitweilig missbraucht als Pferdestall – wo steht diese Kirche? ... 27

Abbildungen Titel: Vogtländisches Paar in Tracht, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts *1. Trachtenverein Vogtland* – u. v. l.: Gaststätte im Naturpark Irrgang, 1936 Eberhard Baldauf; Infanterie-Kaserne in Plauen, 1915 Stadtarchiv Plauen; Wiederaufbau der Talsperre Muldenberg, Juni 1947 *Christine Böhme*



PLAUNER KABRIOLN

Illustrierte Mundart-Geschichten von Wilhelm Mühsam

erhältlich im ausgewählten regionalen Buchhandel oder bei Wilhelm Mühsam:

Alte Oelsnitzer Straße 67 • 08527 Plauen
Tel. 03741 225795 • wimuepl@t-online.de

zum Preis von 9,99 Euro